

SPD/FW/FDP-Koalition abgewählt Grüne müssen jetzt liefern

Vor der Wahl schrieben wir: „Die Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt werden es erleben: Vor der Wahl sieht man die Parteien an ihren Infoständen - nach der Wahl ist meist nur die DKP mit ihrem „blickpunkt“ zu sehen.“ So ist es: Wir sind da und wir wollen das Gespräch. Wir informieren und wir sind an Informationen interessiert.

Die DKP/LL hat einen Sitz verloren:

- so ist das bei politischen „Großwetterlagen“. Viele Menschen sind verunsichert: Der Klimawandel schreitet voran, die Demonstrationen der Fridays for Future-Bewegung hat viele wachgerüttelt. Wie nach der Katastrophe von Fukushima gab es starke Stimmengewinne der Grünen.

Mörfelden-Walldorf - eine Stadt der Zukunft braucht Frischluftschneisen!

Wir haben viele Monate auf die Bauungspläne der FW und SPD hingewiesen und forderten:

Ein Thema von vielen, bei dem es mit den Grünen Gleichklang gibt. Wir werden sehen, was daraus wird! Die SPD war nach Kriegsende jahrzehntelang absolute Mehrheitspartei - das prägt auch die handelnden Personen. Dann war sie lange Zeit noch stärkste Partei. Seit zwei Wahlzeiten hatte sie meist selbstzerstörerisch darauf hingearbeitet, auch diesen Status noch zu verlieren.

Jetzt haben die Wähler Strafzettel verteilt. Stärkste Partei sind jetzt die Grünen. SPD und CDU haben jetzt beide 9 Sitze in der Stadtverordnetenversammlung. Der SPD-Koalitionspartner der letzten Jahre, die „Freien Wähler“, hat sich halbiert.

Bei der Kommunalwahl wurden die Karten neu gemischt. Die Wählerinnen und Wähler hatten nicht vergessen, dass der Erste Stadtrat Ziegler dieses Amt abschaffen wollte und dann den Posten selbst besetzte. Die Grünen - momentan bundesweit im Aufwind - sind „offen für alle Seiten“. Vielleicht auch für eine Koalition à la Wiesbaden - wir werden sehen. Wir danken allen, die uns im Wahlkampf unterstützt haben.

Wir danken allen Wählerinnen und Wählern, die gegen alle grünen und anderen Verlockungen auch dieses Mal der DKP/Linke Liste die Treue gehalten haben.

*Es bleibt wichtig, das linke politische Klima, das unsere Stadt lange geprägt hat, auch unter solchen Umständen am Leben zu erhalten.
Wir bleiben dran!*



Wir wussten es: Vor der Wahl drängen sich die Parteien auf den Plätzen - nach der Wahl stand wieder nur die DKP/LL da, stellte sich vor, sprach mit Einwohner*innen, nahm Anregungen auf und verteilte ein „blickpunkt-Extra“.



Für Ziegler und Co. ...

- GRÜNE 14 Sitze
- CDU 9 Sitze
- SPD 9 Sitze
- DKP/LL 5 Sitze
- FREIE WÄHLER 5 Sitze
- FDP 3 Sitze

Ostermarsch 2021 in Frankfurt



Die Corona-Pandemie wirkt als Brandbeschleuniger in aktuellen Konflikten und gesellschaftlichen Gewaltverhältnissen.

Dazu kommt ein menschenverachtender Umgang mit Flüchtenden. Weltweit steigen die Rüstungsausgaben, statt in Gesundheit, Bildung und sozial-ökologischen Umbau zu investieren.

Unsere Zivilisation ist auf Gegenseitigkeit angewiesen, um Frieden zu schaffen und gut miteinander zu leben. Immer neue Kriegs- und Zerstörungsmittel passen nicht in die eine gemeinsame friedliche Welt. Auf die Tagesordnung gehört eine neue Friedens- und Entspannungspolitik, ein System gemeinsamer Sicherheit und kontrollierter Abrüstung in Europa und weltweit.

Die Einsicht wächst, dass ohne Druck auf die Regierenden sich nichts bewegt. Dies gilt für alle gesellschaftlichen Konflikte. Deshalb wollen wir beim Ostermarsch mit allen demokratischen, sozial-ökologischen und antirassistischen Bewegungen gemeinsam demonstrieren

Weitere Auskünfte:

**Willi van Ooyen, Ludwigshafener Str. 29
65929 Frankfurt am Main
Tel.: 00 49.69.300 888 48
Fax: 00 49.69.300 58 824
willi.van_ooyen@t-online.de**

Unsere Forderungen lauten:

- Schluss mit den Auslandseinsätzen der Bundeswehr
- Verzicht auf nukleare Teilhabe; stattdessen Unterzeichnung des völkerrechtlich verbindlichen UN-Atomwaffenverbotsvertrages
- Stopp der Rüstungsexporte, insbesondere an die Türkei und Saudi-Arabien
- Stopp aller Aufrüstungsprogramme wie z.B. Kampfdrohnen und Kampfbomber, keine Wirtschaftsförderung der deutschen Rüstungsindustrie
- gesellschaftliche und internationale Solidarität statt rechter Demagogie, rassistischer Ausgrenzung und Wirtschaftssanktionen
- internationale Zusammenarbeit zur globalen Bewältigung der Corona-Pandemie und entschiedener Kampf gegen Umwelt- und Klimakatastrophen

Deswegen sagen wir:

Abrüsten statt Aufrüsten!

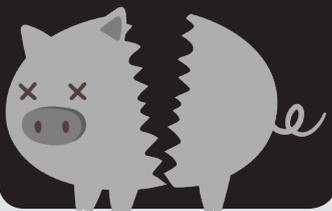
Kriegstreiber

„Es ist sehr wahrscheinlich, dass wir in 15 Jahren mit China im Krieg sein werden“, prognostizierte der frühere Oberbefehlshaber der US-Streitkräfte in Europa, Ben Hodges, 2018. Anfang Januar 2021 meldete er sich aus Anlass der Regierungsübernahme durch Joe Biden wieder zu Wort. In einer Videoschleife der Reservistenarbeitsgemeinschaft (RAG) der Bundeswehr hielt er für Deutschland als dem

„wichtigsten strategischen Partner der USA“ gute Ratschläge bereit. Die USA kehre nach Ende der Ära Trump auf die internationale Bühne zurück und verlasse sich jetzt umso mehr auf Deutschland, als der Drehscheibe und Führungsmacht des transatlantischen Bündnisses in Europa. Er forderte mehr Selbstbewusstsein und internationales Engagement ein, denn „wenn man einen Krieg plant, sollte man nicht nur auf die Systeme des Feindes schauen“. Seit einem halben Jahr ver-

geht keine Woche, in der nicht aus den Führungskreisen der NATO und der an sie angeschlossenen militärischen „Denkfabriken“ Strategiepapiere vorgelegt werden, die nur eins zum Ziel haben: die Volksrepublik China und Russland zu isolieren und den bereits von Seiten der USA in vollem Gange befindlichen Handelskrieg mit einer militärischen Perspektive zu versehen. Auch nach Trump hat sich daran nichts geändert - es ist eher schlimmer geworden.

Greensill Bank: Gehören wir auch zu den Pleite-Opfern?



"Zinsgewinne statt Strafzinsen - mit diesem Versprechen hat die Greensill Bank unter anderem bei Kommunen viele Millionen Euro eingesammelt. Nun ist die Bank pleite, das Geld wohl weg, und in den Kommunen platzen Träume". So fasste die "tageschau" am 21.3.2021 den neuesten Bank-Skandal zusammen. „50 Kommunen bangen um ihre Einlagen“, war in der Presse zu lesen, „Finanzmakler“ hätten ihnen zu Einlagen bei der Greensill Bank geraten. Dabei soll es um 500 Millionen Euro gehen, die nicht von der Einlagensicherung der Bankenindustrie abgedeckt sind. Gehört auch Mörfelden-Walldorf mit einem "erfahrenen Banker" auf dem Posten des Ersten Stadtrates zu den Betroffenen? Die DKP/LL hat dazu eine Anfrage eingereicht, in der es u.a. heißt:

"Ist unsere Stadt von der Insolvenz der Greensill Bank unmittelbar oder mittelbar betroffen? Wurde der Stadt Mörfelden-Walldorf jemals geraten, Geld bei der Greensill Bank oder bei anderen unseriösen Anbietern anzulegen? Wenn ja, wann, von wem und mit welchem Ergebnis?" Wir sind auf die Antwort gespannt und werden darüber berichten.

Was passiert bei uns am 1. Mai?

Ein Interview mit dem Sprecher des DGB-Ortsverbandes Mörfelder-Walldorf, Erich Schaffner.

Kollege Schaffner, Corona und kein Ende – letztes Jahr fiel erstmals nach Kriegsende die Maikundgebung aus – was plant Ihr für dieses Jahr?

2020 hatten wir wenigstens die Hauptrede des Wissenschaftlers David Salomon online gestellt. Das haben wir auch für dieses Jahr geplant. Aber eine Kundgebung mit musikalischen und kabarettistischen Beiträgen, in einem geschlossenen Raum, ist uns zu riskant und wird auch vom Bundesvorstand des DGB nicht empfohlen. Diesmal planen wir etwas Neues.

Wie haben sich denn die Maikundgebungen in den letzten Jahren entwickelt?

Die Teilnehmerzahlen waren ab Mitte der 80er Jahre rückläufig, die älteren Kolleginnen und Kollegen, die sich ein Klassenbewusstsein erhalten hatten, die noch die roten Zwanziger erlebt, das Volkshaus mit erbaut hatten, wurden weniger. Manchen gefiel nicht, dass der Bürgermeister in seinem Grußwort lang und breit über Kommunalpolitik sprach. Die Chöre, die früher noch eine stärkere Bindung an die Arbeiterbewegung hatten, verließen nach ihrem Auftritt oft den Saal, usw. Das war bitter.

Wegen der asozialen Zumutungen in der Schröder-Fischer-Ära gab es Streit im Ortsverband. Der langjährige verdiente Vorsitzende Georg Germann trat zurück, die SPD entzog dem Ortsverband ihre Unterstützung, veranstaltete gar, teilweise zeitgleich, eigene Maifeste in Walldorf. Wir standen mit den verbliebenen sozialdemokratischen Kollegen vor der Aufgabe, den 1. Mai wieder zu beleben. Das haben wir geschafft.

Es kamen wieder viel mehr Teilnehmerinnen und Teilnehmer, möglicherweise auch wegen des interessanten Kulturprogramms. Der Arbeiterbewegung verbundene Parteien und Initiativen konnten sich mit Informationsständen präsentieren. Auch Sozialdemokraten nahmen wieder stärker an der Kundgebung teil, die Jusos sogar mit einem Infostand. Dann kam der Virus, ich möchte mal satirisch sagen: als Hauptverbündeter des Monopolkapitals, der die Zusammenkünfte der Arbeitenden erschwert und die Rentenkassen entlastet.

Das war jetzt böse!

Ja, Entschuldigung! Wenn es Beispiele von anderen Ländern gibt, die die Corona-Krise nach wenigen Wochen im Griff hatten, darf die Frage erlaubt sein: warum bei uns nicht? Aber das ist ein anderes Thema.

Also, was plant Ihr denn nun für den 1. Mai?

Wir wollen allen, die sich am eigenen Schopf aus der Corona-Depression ziehen wollen, die Möglichkeit geben, ihren Unmut zu artikulieren. Es gibt genügend Gründe, gemeinsam auf die Straße zu gehen:

Wenn trotz der Pandemie Krankenhäuser geschlossen werden, wenn die Pflegekräfte am Limit sind und nicht entsprechend entlohnt werden, wenn Großkonzerne Milliarden nachgeschmissen bekommen, während Obdachlosen eine frostsichere Unterkunft verweigert wird, wenn

Wir haben in den letzten Monaten viele Spenden erhalten.

DANKE !

**Das blickpunkt-Spenden-Konto:
Kreissparkasse GG**

IBAN DE37 5085 2553 0009 0034 19



trotz Krise und wachsendem Elend der Rüstungsetat gesteigert wird, wenn Kanonenboote vor Chinas Küste geschickt werden, während kleine Gastronomen, Ladenbesitzer und Kulturschaffende auf Hartz IV gesetzt werden, dann läuft einiges falsch. Also raus auf die Straße!

Und wie soll das laufen angesichts des Infektionsrisikos?

Wir werden ab 10 Uhr vom Bürgerhaus in einer Art Argumentations-Gänsemarsch durch Mörfelder Straßen zum Dalles ziehen. Mit Masken und genügend Abstand. Umhängeschilder mit Forderungen, die wir in den nächsten Tagen gemeinsam diskutieren, werden bereitgestellt.

Wer mit eigenen Schildern teilnehmen will, ist herzlich eingeladen, auch wenn der Inhalt nicht in jedem Fall Konsens sein sollte. Nazis sollten sich nicht in unsere Nähe begeben, es sei denn sie gehen in sich und werden wieder anständige Menschen. Am Anfangs- und Endpunkt der Aktion stehen Sitzgelegenheiten für Gehbehinderte bereit. Wir hoffen auf gutes Wetter, der Papst hat neulich den Kapitalismus verurteilt, schauen wir, ob er sich in seinem Laden durchsetzen kann!

Wir danken für das Gespräch!

Unsere Fraktion für die Stadtverordnetenversammlung

Gerd Schulmeyer



Wer den „blickpunkt“ liest, weiß: Die DKP/Linke Liste nimmt den Auftrag ernst, die Arbeit der gesamten Verwaltung zu überwachen. Wir stellen oft lästige Fragen, damit man draußen sieht, was im Rathaus vorgeht. Und wir bringen Anträge ein, die nicht ohne Wirkung bleiben. Das wollen wir auch in der neuen Wahlzeit tun. Auch wenn wir in der neuen Stadtverordnetenversammlung einen Sitz weniger haben: Die DKP/LL wird als starke linke Fraktion im Parlament und außerparlamentarisch gemeinsam mit den Betroffenen auch weiter die Interessen der „kleinen Leute“ zur Sprache bringen. Wahlverlierer sind SPD, FW und FDP. Ihre Koalition wurde abgewählt.

Dietmar Treber



Zum Bauen in unserer Stadt ist zu sagen: Ja es gibt Bedarf. Ca. 400 Menschen stehen auf einer Liste, die eine Wohnberechtigung haben. Für diese Menschen muss es Wohnraum geben. Der große Frankfurter Bogen allerdings wird aber genau diesen Menschen nicht helfen. Was fehlt, sind Sozialwohnungen oder Wohnungen zu bezahlbaren Preisen. Und genau das wird durch dieses Programm nicht gebaut oder bleibt nur eine Randnotiz. Gerade jetzt werden in unse-

rer Stadt ca. 50 neue Wohneinheiten im freien Wohnungsbau gebaut. Wie viele Menschen aus der Liste des Wohnungsamtes werden hier unterkommen? Ich befürchte: nicht einer!

Fiona Beyermann



Dank der großen Unterstützung der Wähler*innen in Mörfelden-Walldorf darf ich Teil der Stadtverordnetenversammlung von Mörfelden-Walldorf sein. Dort möchte ich insbesondere die Interessen jüngerer Menschen vertreten. Als staatlich examinierte Logopädin und Medizinstudentin liegen mir sowohl die therapeutische, als auch die ärztliche Versorgung unserer Stadt besonders am Herzen. Ich möchte mich in meiner Position als Stadtverordnete gerne dafür einsetzen, diese zu verbessern. Auch ist es mir gerade als Frau in einem stark männerdominierten Bereich wie der Kommunalpolitik wichtig, mich für die Interessen von Frauen, für Gleichberechtigung und gegen Sexismus einzusetzen. Ich freue mich bereits sehr, dies gemeinsam mit der Unterstützung meiner Fraktion anzugehen.

Tim Beyermann



Für mich als junger Mensch war es noch nie verständlich, warum wir uns in Deutschland so sehr gegen die Digitali-

sierung wehren. Europaweit sind wir in der Digitalisierung auf einem abgeschlagenem 16. Platz. Dabei haben wir gerade während der Corona Pandemie schnell gemerkt, wo die Grenzen von „home office“ am Arbeitsplatz und digitalem Unterricht in der Schule liegen. Um der bundesweiten nur schleppenden Digitalisierung entgegenzuwirken, müssen wir uns als Kommune aktiv um den Ausbau unseres Netzes vor Ort kümmern, auf die entsprechenden Anbieter zugehen und unsere Stadt für alle EinwohnerInnen lebenswerter, aber auch für die Ansiedlung von zukunftsorientierten Firmen interessanter gestalten. Diese Probleme lösen wir nicht durch eine Wahl. Alle paar Jahre ein Kreuz zu machen hat noch nie etwas verändert, es gilt aktiv zu werden!

Silke Baumann

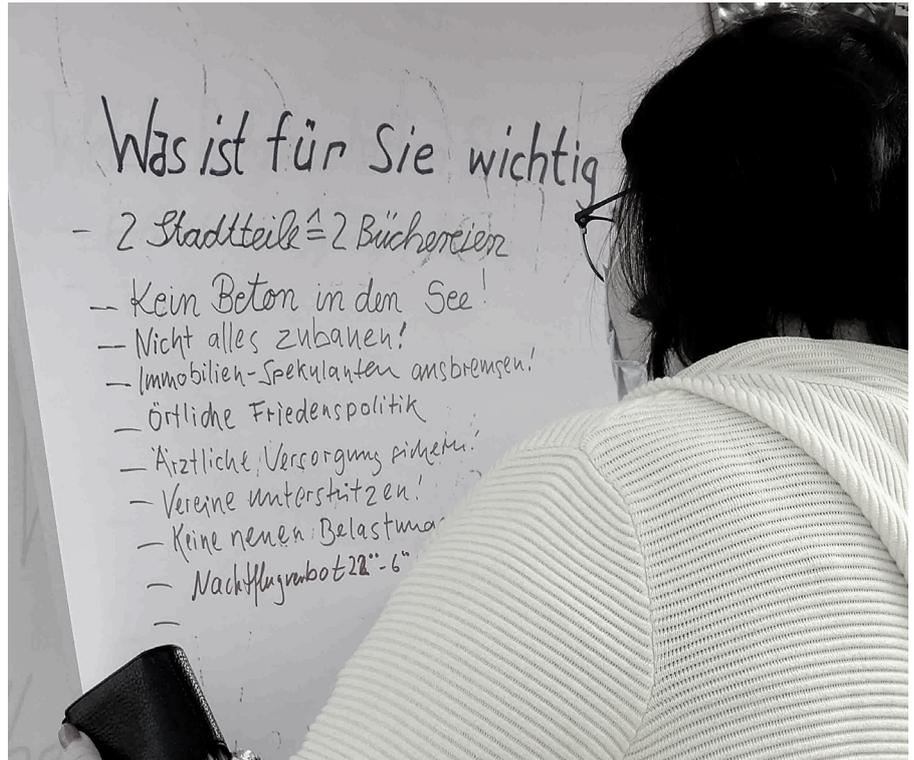


Nach meiner Berufsausbildung zur Industrieelektronikerin und Ver- und Entsorgerin habe ich mein Studium in Verfahrenstechnik Bereich Biochemie und die Ausbildung zur Abwassermeisterin abgeschlossen. Seit 27 Jahren bin ich im Abwassersektor auf kommunaler Ebene tätig und habe durch die Mitarbeit in verschiedenen Bürgerinitiativen Einblick in die Politik unserer Stadt bekommen. Für mich sind Themen wie: Wasser- und Abwasserwirtschaft, Erneuerbare Energien, sowie der Erhalt von Grün- und Schutzflächen besonders wichtig. Eine Mehrbelastung der Einwohner*innen unserer Stadt, egal ob durch Anliegergebühren, höhere Abwasserabgaben o.ä. lehne ich ab! Ich freue mich schon sehr darauf, diese Themen gemeinsam mit meiner Fraktion anzupacken.

Folgt uns auch auf Social Media, um in Zukunft über die Aktivitäten unserer Fraktion in der Stadtverordnetenversammlung informiert zu bleiben. Die Adressen findet ihr auf der Rückseite.

Unsere Themen werden auf den Tisch kommen:

- ★ Dem Flughafen Grenzen setzen
- ★ Für bezahlbaren Wohnraum, Viernheimer Modell umsetzen
- ★ Die Klimakrise vor Ort bekämpfen
- ★ Arbeit der Vereine unterstützen
- ★ Friedenspolitik beginnt in der Kommune
- ★ Geschlossen gegen Rechts
- ★ Die Privatisierung öffentlichen Eigentums stoppen
- ★ Ärztliche Versorgung sichern
- ★ Barrierefreiheit umsetzen
- ★ Ganztagschulen ausbauen, Jugendzentren fördern



Am Infostand der DKP/LL gab es eine Wunschliste für die nächsten fünf Jahre. Viele Anregungen wurden auf unsere Tafel geschrieben und mit uns diskutiert. Wir sagen: Unsere Themen werden auf den Tisch kommen. Habt ihr Themen, die euch in der Aufzählung fehlen? Wollt ihr bei uns mitarbeiten? Unsere Fraktion trifft sich einmal die Woche, gerne laden wir dich zur nächsten Sitzung ein.

Ohne die Vereine wird es still sein in Mörfelden-Walldorf!

Örtliche Vereine müssen die Coronapandemie unbeschadet überstehen

Ein wesentlicher Bestandteil unseres sozialen Lebens sind die vielen ehrenamtlich geführten Vereine und Verbände im Sport, der Kultur, den unterschiedlichsten sozialen und gesundheitlichen Bereichen, dem Natur- und Umweltschutz und dem Tierschutz. Diese Vereine verfügen oft über kein finanzielles Polster, keine Rücklagen. Sie leben vom vielfältigen ehrenamtlichen wie auch finanziellen Engagement ihrer Mitglieder. Und deshalb brauchen sie endlich schnelle finanzielle Hilfe und Unterstützung. Seit fast einem Jahr ist das bisherige Vereinsleben zum Erliegen gekommen. Durch den Wegfall von Veranstaltungen und Festen oder den Austritt von Vereinsmitgliedern, bedingt durch die

Coronapandemie, sind viele Vereine an ihre Grenzen gelangt.

Am Beispiel der Sportvereine wird derzeit besonders deutlich, wie gesellschaftlich wichtig der Erhalt der Vereinsarbeit ist. Ihre Vielfältigkeit bereichert täglich unser Leben. Daher geht es jetzt darum, dass die örtlichen Vereine die Coronapandemie unbeschadet überstehen. Die Vielfältigkeit an gemeinnützigen Vereinen gilt es zu erhalten.

Vereine halten dagegen

Auch wenn Vereine in allen Bereichen mit Onlineaktivitäten neue Formate entwickelt haben, ist diese Arbeit gefährdet.

Das Soforthilfeprogramm des Landes für Vereine und Zuschüsse der Stadt begrüßen wir, es ist aber absehbar, dass dies leider nicht ausreichen

wird. Ungeachtet dessen, was es vom Land an Hilfsangeboten für die Vereine gibt, ist die Stadt ebenso in der Verantwortung.

Daher hat jetzt die Stadtverordnetenfraktion der DKP/LL erneut angeregt schnellstens die Vereinskommision einzuberufen. Dabei soll es um die Nöte und Sorgen der örtlichen Vereine gehen und beraten werden, welche Möglichkeiten und Hilfen es für die betroffenen Vereine gibt.

Vereinskommision einberufen

Bereits nach dem ersten Lockdown im Frühjahr des vergangenen Jahres, hatte die DKP/LL Fraktion im Mai in einem offenen Brief an den Bürgermeister die Einberufung der Vereinskommision gefordert. Eine Einladung zu diesem Gremium gab es jedoch bis heute nicht.

Ohne das Vereinsleben wird es still in unserer Stadt.



Wann gibt's bei dem
Tempo eigentlich
Impfungen für uns?

Coronaalltag an der BVS

Wir berichteten bereits mehrmals über die Situation an unserer Gesamtschule. Doch neben den sich ständig ändernden Regeln des Bildungsministeriums, den Wechseln von Präsenzunterricht, zu digitalem Unterricht, zu allerlei Zwischenformen der Beiden ändert sich eine Sache nicht: Die Belastung der Schüler*innen und ihrer Eltern.

Es wird in den Medien viel über technische Einzelheiten diskutiert, darüber, wie „Coronaprüfungen“ aussehen können, wie nachgeprüft werden kann wer die Hausaufgaben erledigt hat oder wie die „Anwesenheit“ im digitalen Unterricht festgestellt werden kann. Darüber, wie es den Schüler*innen in dieser Situation geht, wird unserer Meinung nach nicht genügend mit ihnen besprochen. Deswegen wollen wir die Schüler*innen der Bertha von Suttner Gesamtschule selbst zu Wort kommen lassen.



Leserbriefe zweier Schüler*innen

Seit fast einem Jahr ist immer noch unklar, wie es weitergehen wird und vor allem wann. Das ist eine zusätzliche Belastung zu dem momentan herrschenden Online-Unterricht, der nach den Winterferien wieder eingetreten ist. Auch dazu bekommen wir ständig unklare Informationen, wie sich wiederholende Elternbriefe. Mir scheint, es wird nicht wirklich an einer Verbesserung des Unterrichts gearbeitet, da es in der Schule ständig zu Internet-Problemen kommt, weil ein Großteil der Lehrer*innen in der Schule ist. Die Qualität des Unterrichts lässt dadurch nur zu wünschen übrig. In vielen Fächern haben wir Videokonferenzen und da wird uns der Unterricht nahezu eingetrichtert, für Fragen bleibt oft keine Zeit oder sie werden nicht bemerkt. Die Abgabe von Aufgaben über die Plattform TEAMS gestaltet sich teilwei-

se auch als schwierig. Die Aufgaben schließen meist direkt nach dem Unterricht und wenn man diese nicht schnell genug abgibt, ist eine Abgabe nicht mehr möglich und man bekommt Note 6. Außerdem stehen bei Fragen Lehrer*innen nicht immer zur Verfügung oder antworten erst recht spät. Ich denke, wenn ich sage, dass es eine enorme Belastung ist, spreche ich für SchülerInnen sowie Eltern. Wir bekommen nicht nur zu viele Aufgaben, sondern haben auch einen weniger geregelten Tagesablauf. Dazu haben wir nun noch einen Grund weniger, das Haus zu verlassen, dabei ist gerade für Jugendliche sozialer Kontakt extrem wichtig.

Marie (15 Jahre)

Schon lange war Schule für mich nicht mehr so anstrengend und das liegt nicht am Stoff, sondern an der aktuellen Situation. Ich bin dem Großteil meiner Lehrer*innen dankbar, dass sie trotz aller Umstände ihr Bestes geben. Aber leider sorgt das Verhalten unserer Kultusminister und unserer Schulleitung dafür, dass wir als Schüler*innen in aller Regelmäßigkeit im Dunkeln sitzen. Das liegt unter anderem daran, dass es für unsere LehrerInnen keine einheitlichen Regelungen zum Onlineunterricht gibt.

So ist zum Beispiel nirgendwo geregelt, wo und wie Kommunikation zwischen Lehrkräften und Schüler*innen stattfinden soll. So habe ich eine Lehrerin, von der wir seit Beginn des Kurses im Dezember einen Arbeitsauftrag bekommen haben, die sich aber seitdem nicht mehr bei uns gemeldet hat. Ich habe aber auch Lehrer*innen, die zu jeder Stunde eine Telefonkonferenz starten und uns nicht vollkommen alleine lassen. Ich finde es mehr als bescheiden, dass unsere Bildungsministerin in aller Regelmäßigkeit predigt, Kinder seien unsere Zukunft, aber schon bei der nächsten Entscheidung zeigt, wie egal wir Schüler*innen ihr sind.

Emil (16 Jahre)

Das Neuste



aus der BVS

Folgt der Schülerzeitung schon
mal auf Social Media!

 @dasbkollektiv

 /DasBKollektiv

Du willst uns auch berichten, wie es dir als Schüler*in momentan ergeht?

Schreib uns eine Nachricht auf Social Media und wir melden uns bei dir!

Schülerzeitung!

Aufgepasst, es tut sich was an der BvS. Demnächst wird die erste Ausgabe einer Schülerzeitung von Schüler*innen der BvS auf den Gängen, dem Pausenhof und wahrscheinlich auch dem Schulklo finden (nur hoffentlich nicht in der Schüssel). Wieso? Weil sich ein paar eurer Mitschüler*innen gedacht haben, dass es total schade ist, dass es keine Schülerzeitung mehr an eurer Schule gibt und der Meinung sind, dass sie so auf Probleme aufmerksam machen können, die sie am Schulsystem im Allgemeinen und an der BvS im Speziellen sehen. Außerdem wird es Quizze, Rezepte zum Nachkochen, Gewinnspiele und vieles mehr zu lesen geben. So eine Schülerzeitung lebt aber natürlich von eurer Beteiligung! Wenn ihr also Lust habt bei der zweiten Ausgabe mitzumachen, dann schreibt der Zeitungsredaktion doch eine Nachricht auf Facebook oder Instagram. Alle Adressen findet ihr oben im Kasten.

KEINE WEITERE FLUGHAFENERWEITERUNG

Bodenlager für belasteten Müll vorerst vom Tisch. Jetzt gilt: Wachsam bleiben!

Im November letzten Jahres hat das Regierungspräsidium (RP) Darmstadt – nicht unerwartet – der Fraport AG genehmigt, am Frankfurter Flughafen ein Bodenlager zu errichten und höchstens fünf Jahre zu betreiben. Bei Einhaltung der detaillierten Nebenbestimmungen seien aus Sicht der Immissionsschutzbehörde keine Beeinträchtigungen zu erwarten. Zu diesem Zeitpunkt lagerten dort bereits seit Jahren ca. 600.000 m³ mit Chemikalien belastetes Material. Erst Bürgerproteste und drohende Klagen wegen Umweltgefährdung und illegaler Lagerung brachten Bewegung in die Sache. Mit dem Genehmigungsbescheid wur-

de auch die Zustimmung zu diesem Bauvorhaben in unserer Gemarkung ersetzt, die die Stadt bis dahin verweigert hatte. Bei Genehmigung des „Bodenbereitstellungslagers“ meldete Fraport, dass zwischenzeitlich bereits 65% des belasteten Aushubs auf Deponien verbracht worden seien. Der Abtransport des PFC-belasteten Aushubs aus der Terminal 3-Baustelle soll bis Mitte 2021 abgeschlossen sein. Aufgrund des sehr gut voranschreitenden Abtransports sei eine Realisierung des Bodenlagers unwahrscheinlich, hieß es. Wir erwarten im Interesse unserer Stadt und ihrer Einwohner*innen, dass diese Zusage eingehalten wird.

Stadt verzichtet auf Klage

Auf Nachfrage im Bauausschuss wurde uns mitgeteilt, dass die Stadt auf eine Klage gegen den Genehmigungsbescheid verzichtet hat.

Die Gefahr neuer Müllberge bleibt

Wir halten das für voreilig, zumal Fraport mitgeteilt hat, vorerst an dem bereits gestarteten Vergabeverfahren für den Bau des genehmigten Lagers festzuhalten, um bei etwaigen Komplikationen vorbereitet zu sein. Im ersten Quartal 2022 könnte das genehmigte Bodenlager betriebsbereit sein. Der Bau ist also nach wie vor nicht abgeschlossen.

Wir müssen wachsam bleiben.

Erdoğan, der Frauenfeind

Der türkische Präsident Erdoğan hat den Austritt der Türkei aus der Istanbul-Konvention zum Schutz von Frauen vor Gewalt per Dekret beschlossen. Gewalt gegen Frauen und die Unterdrückung von Frauen gehört für die antidemokratischen und konservativen muslimischen Vereinigungen zum Kern ihrer Herrschaftsideologie, die religiös verbrämt wird. Während Erdoğan's islamistisch - faschistische Koalition aus AKP und MHP immer neue Attacken

auf Demokratie und Menschenrechte fahren, weinen Bundesregierung und EU Krokodilstränen. Während sie den Austritt aus der Istanbul-Konvention und den Antrag für ein Verbot der HDP wortreich beklagen, liefern sie weiter Waffen an die Türkei und greifen Erdoğan mit milliardenschweren Wirtschaftshilfen unter die Arme. Diese Heuchelei ist unerträglich und muss beendet werden.

Schluss mit den Waffenlieferungen und Wirtschaftshilfen für die NATO-Türkei! Klare Kante gegen Erdoğan!



Fiona Beyermann mit einem Strauß Nelken

Wir waren - wie immer am Frauentag - auf der Straße und haben Nelken, die Blume der Arbeiterbewegung, an die Kindertagesstätten in unserer Stadt verteilt, um für die Gleichberechtigung von Frauen in unserer Gesellschaft und auf der ganzen Welt einzutreten. Ohne die Befreiung der Frau kann es für uns kein befreites Leben geben.



Bild: Hilmi Hacaloğlu, İstanbul Sözleşmesi'ni Uygulatacağız yazılı pankart, als gemeinfrei gekennzeichnet

Türkische Aktivistinnen protestieren gegen die frauenfeindliche Politik Erdoğan's und das Verlassen der Istanbuler Konvention.

Stadtgeschichten



1. Mai, Anfang der 1950er Jahre. Nach der Kundgebung des Ortskartells des DGB Mörfelden im großen Saal des Volkshauses (heute Bürgerhaus) versammelten sich die Teilnehmer nach einer Demonstration durch die Ortsstraßen wie jedes Jahr zum Abschluß noch am Rathausplatz. Dort sprach Adam Denger, der damalige Vorsitzende das Schlusswort und erinnerte an die aktuellen Forderungen, die auch auf den Transparenten stehen: „Gegen Rekrutierung der Jugend“, „40-Stundenwoche mit vollem Lohnausgleich“, „Gegen E.V.G. Vertrag und Atomwaffe“. Es waren brisante Themen. Adenauer schuf gegen großen Widerstand aus der Bevölkerung mit Hilfe von Nazi-Generälen 1955 die Bundeswehr. Die Transparentträger sind: Ernst Hechler, Name unbekannt, Kurt Kohn, Willi Hechler und Gerhard Küchler. Dahinter sieht man die Kindergruppe der Naturfreunde, die ihren Auftritt hatte.

Hinter den Versammelten sieht man links das damalige und heutige Verwaltungsgebäude der Stadt (früher Schulhaus) und daneben das Haus der Frau, die aus dem Fenster schaut: Katharine Dickhaut geb. Schulmeyer, in Mörfelden auch „Hennesse Kathrin“ genannt, geb. 1865 - gest. 1958. Heute steht dort das Gebäude der Gerauer Volksbank, die das Haus im Jahre 2006 erwarb und abrisst. Rechts daneben sieht man noch einen Teil des Hauses der Familie Küchler. Früher war dort das Geschäft „Radio Landau“ und danach bis heute die Firma „Brillenoptik-Hurlin“.



Der KuBa ist bis auf Weiteres geschlossen, wir informieren euch wieder über das Programm, sobald sich das ändert! Neuigkeiten zu Onlineveranstaltungen und kurzfristige Änderungen am Programm findet ihr unter kuba-moerfelden.de



dkp-mw.de



[@dkpmoewa](https://www.instagram.com/dkpmoewa)



[/DKPLinkeListe](https://www.facebook.com/DKPLinkeListe)



[youtube.com/sdajtv](https://www.youtube.com/sdajtv)

Mehr Infos...



Unser Lexikon

Schbrisch

Bei uns herrscht Ordnung.

Do werd uff de Disch
geschisse, dass kaaner
enoitritt!